

Seniorenpost



Ausgabe **128**
März / April 2025
Herausgeber: Stadt Aßlar

Aßlar

Zeitschrift kostenlos zum Mitnehmen!



Frühling lässt sein blaues Band wieder flattern durch die Lüfte;
Süße, wohlbekannte Düfte streifen ahnungsvoll das Land.
Veilchen träumen schon, wollen balde kommen.
Horch, von fern ein leiser Harfenton! Frühling, ja du bist's!
Dich hab ich vernommen! Eduard Mörike

**Wir wünschen Ihnen schöne Ostertage,
Ihre Stadtverwaltung Aßlar**



 Rehatechnik

 Pflegewelt

 **fit
gesund** Alltagshilfen
für jedermann

 **Mobile Welt**
ScooterCenterWetzlar

Ihr Partner vor Ort

Rundum gut versorgt. Seit über 30 Jahren.

Im Bereich **REHATECHNIK** schaffen wir dort ein bisschen mehr Selbstständigkeit, wo man sonst auf Hilfe angewiesen ist. Mit unserer **PFLEGEWELT** bieten wir sowohl Produkte als auch Dienstleistungen für die Krankenpflege zu Hause: Vom Krankenbett bis zur

Wundversorgung. Mit **FIT & GESUND** umschreiben wir unsere Alltagshilfen für jedermann. Und im **SCOOTER CENTER WETZLAR** kümmern wir uns um den Verkauf und den Service rund um die individuelle Elektromobilität.

SANTEC
Gesundheit · Pflege · Mobilität



Ernst-Leitz-Str. 71-73 • Wetzlar • Tel. 06441 / 2 10 03-0 • www.santec-hessen.de

Seniorenpost Aßlar



Ausgabe Nr. 128, März / April 2025
Nächste Ausgabe voraussichtlich
Anfang Mai 2025

Inhaltsverzeichnis

<i>Vorwort / Impressum</i>	4	<i>Zur Jahreszeit</i>	12
<i>Geistliches Wort</i>	5	<i>Erinnerung</i>	13
<i>Aus den Vereinen</i>	6	<i>Aus der Natur</i>	16
<i>Aktuelles</i>	8	<i>Gereimtes</i>	19
<i>Damals</i>	10	<i>Informationsseiten</i>	20

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe Nr. 129 ist der 02.04.2025

Werbung



Deutsches Rotes Kreuz | DRK-Kreisverband Wetzlar e. V.

„Meine Mutter weiß genau: Wenn sie Hilfe braucht, tue ich alles, was ich kann. Aber im akuten Notfall? Da kann das Rote Kreuz einfach mehr. Und das weiß sie ja auch. Es ist also eigentlich nicht ihr, sondern unser Hausnotruf. Er macht uns beide sicherer.“

Keine Anschlussgebühr!

Hausnotruf. Bunter, sicherer, unbeschwerter.

DRK-Kreisverband Wetzlar e. V. · Hörnsheimer Eck 21 · 35578 Wetzlar · Tel. 06441 9764-0 · hausnotruf@drk-wetzlar.de · www.drk-wetzlar.de

Vorwort / Impressum

Zahlreiche Menschen freuen sich regelmäßig auf die neue Ausgabe der "Seniorenpost Aßlar", was uns als Herausgeber natürlich sehr freut.

Aber nicht nur die Leser sind ein wichtiges Element dieses Magazins, sondern auch all diejenigen, die immer wieder mit viel Poesie und Prosa sowie allerlei Wissenswertem zum Inhalt beitragen.

An dieser Stelle möchten wir uns daher ganz herzlich bei allen Autorinnen und Autoren wie auch Fotografinnen und Fotografen bedanken. Alleine durch Sie lebt die "Seniorenpost Aßlar"!

Und all jene, die Sie sich bisher noch nicht "getraut" haben, ihre eigenen Geschichten, Gedichte, Fotos etc. einzureichen, möchten wir ermutigen, uns ihren Beitrag baldmöglichst zukommen zu lassen. Wir freuen uns darauf!

Sie verpflichten sich zu nichts, können aber sicher sein, dass viele Leser Ihre Worte und Bilder mit großem Interesse zur Kenntnis nehmen werden.

Vielleicht haben Sie aber auch Fragen zu einem bestimmten Thema, denen wir für Sie nachgehen können. Auch hier versuchen wir gerne, Ihnen weiter zu helfen.

Ihr Ansprechpartner:

Herr Kersten Becker, Zimmer 103,

Tel.: 06441-803820,

Email: kersten.becker@asslar.de

Wir freuen uns auf zahlreiche Rückmeldungen von allen treuen und auch neuen Seniorenpost-Lesern!

IMPRESSUM

Redaktion u. Herausgeber:

Magistrat der Stadt Aßlar,
Mühlgrabenstraße 1, 35614 Aßlar

Kulturamt:

Herr Kersten Becker, Tel. 06441-803820

Gesamtherstellung:

Pötzl Offsetdruck & Medienverlag
Bahnhofstr. 28, 35583 Wetzlar-Garbenheim
Tel. 06441-94770, Fax 06441-947723

Die Seniorenpost Aßlar erscheint alle zwei Monate. Sie ist u.a. kostenlos erhältlich in Apotheken, Arztpraxen, Altentagesstätten und Banken sowie bei der Stadtverwaltung Aßlar.

Auflage: 1.500 Exemplare

Unverlangt eingesandte Beiträge können nicht bestätigt oder zurückgesandt werden.

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Diese behält sich vor, eingesandte Beiträge eventuell zu kürzen.

Platzierungswünsche können leider nicht berücksichtigt werden.

Heute veröffentlichen wir Beiträge von:

- Herrn Pastoralreferent
Michael Dörsam
- Herrn Peter-Jörg Albrecht
- Frau Helga Licher
- Herrn Manfred Lütgert
- Frau Regina Pabst
- Herrn Erhard Peusch (VfH)



**HERZLICHEN
DANK!**

Hinweise zum Urheberrecht:

Alle Inhalte der Seniorenpost der Stadt Aßlar unterliegen dem Urheberrecht (Copyright). Dies gilt insbesondere für alle Texte, Bilder, Grafiken sowie Layout einschließlich der Gesamtanordnung auf den Seiten.

Eine Vervielfältigung oder Verwendung solcher Inhalte, auch nur Teilen davon, in anderen gedruckten oder elektronischen Publikationen und deren Veröffentlichung – auch im Internet – ist nur nach vorheriger schriftlicher Genehmigung der Stadt Aßlar gestattet.

Die kommerzielle Nutzung jeglicher Bestandteile der Seniorenpost ist NICHT gestattet!

Der Nachdruck und die Auswertung von Pressemitteilungen und Reden sind mit Quellenangabe gestattet.

Die unerlaubte Vervielfältigung, Verwendung, Reproduktion oder Weitergabe einzelner Inhalte oder kompletter Seiten kann straf- und zivilrechtlich verfolgt werden.

Der Weg des Glaubens

Liebe Leserin, lieber Leser,

mit meinen zwei Hunden muss ich täglich raus: Bei Wind und Wetter, bei Schnee und Eis, bei Sonne und Regen. Deshalb freue ich mich ganz besonders, dass nach den kalten Wintermonaten jetzt endlich so langsam der Frühling anbricht und die Temperaturen wieder steigen.

Vielleicht gönnen auch Sie sich in den kommenden Frühlingswochen – mit oder ohne Hund – hin und wieder einen schönen Spaziergang. Die frische Luft und die Sonnenstrahlen empfinde ich immer als etwas zutiefst Heilsames. Schon oft habe ich gespürt, dass ich zu Beginn eines Spaziergangs noch gestresst war oder mich etwas belastet hat. Nach ein paar Minuten draußen musste ich jedoch schon bald nicht mehr an das ursprüngliche Problem denken und bin kurze Zeit später letztlich ein Stück weit verändert nach Hause zurückgekehrt.



Zahlreiche bedeutende Christen haben den Glauben immer wieder mit einer Wanderung verglichen. Auch im Glauben gibt es sonnige Etappen -- Zeiten, in denen ich mich Gott besonders nahe fühle, aber auch stürmische Abschnitte, auf denen er mir recht fern erscheinen kann. In so einer Glaubenskrise stecken auch die beiden Jünger in der Heiligen Schrift, deren ursprünglichen Hoffnungen auf Jesus sich in seinem Kreuzestod zerschlagen hatten und die auf dem Weg zum Ort Emmaus sind (Lk 24,13-35). So sehr hatten sie davon geträumt, dass in Jesus das Böse und die Ungerechtigkeit für alle Zeiten ein Ende finden würden. Doch nun war er selbst vollkommen unerwartet zum Opfer dunkler Bestrebungen geworden. All diese Erfahrungen versuchen die zwei auf ihrem gemeinsamen Weg zu verarbeiten, als sich plötzlich ein Fremder dazu gesellt, der ihnen den Sinn all dessen erklärt, was sich in Jesus ereignet hatte. Als die beiden schließlich Emmaus erreicht hatten und der Fremde noch einen Augenblick bei ihnen bleibt und das Brot mit ihnen bricht, erkennen sie, dass der Unbekannte Jesus selbst war, der sie durch ihre Trauer hindurch begleitete und der letztlich den Tod überwunden hatte.

Wie bei den beiden Emmaus-Jüngern ist auch für uns der Glaube ein stetiges Unterwegs-Sein. Allzu oft drücken auch uns auf diesem Weg Fragen, auf die wir nicht so leicht eine Antwort finden. Ich wünsche Ihnen aber von Herzen, dass Sie in diesen Wochen, die zum Osterfest hinführen, erfahren können, dass der Auferstandene auch Sie begleitet. Ich wünsche Ihnen, dass auch Sie immer wieder seine aufrichtende und tröstende Nähe spüren können. Ganz fest glaube ich an die Erfahrung, die schon einst die beiden Emmaus-Jünger gemacht haben: Mit Gott und seinem Handeln in unserem Leben ist immer zu rechnen – ganz besonders, wenn wir einmal gar nicht mehr davon ausgehen. Denn auch wenn wir ihn nicht sehen können, auch wenn wir ihn manchmal nicht verstehen können, eines bleibt dennoch gewiss: ER GEHT MIT.

Es grüßt Sie ganz herzlich,

Michael Dörsam

Verein für Heimatgeschichte 1980 Werdorf e.V.

Liebe Leserin,
lieber Leser der Seniorenpost Aßlar,

der Verein für Heimatgeschichte 1980 Werdorf e.V. setzt seine Reihe mit interessanten Begebenheiten, Anekdoten und Geschichten aus unserer Stadt und der Region fort.



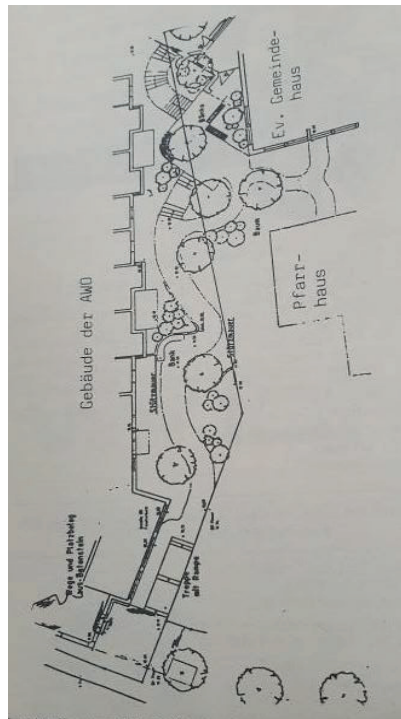
Infos über Öffnungszeiten s. Homepage "Heimatverein-Werdorf" oder bei Museumswart Jan Schmerer, mobil: 0157-53649450.

Besuchen Sie das Heimatmuseum im Schloss zu Werdorf. Der Eintritt ist frei.

Herzlichst, Ihr Erhard Peusch, Ehrenvorsitzender

heute: **Das Schulpfädchen in Aßlar**

(ep) Das Aßlarer Schulpfädchen existiert sicher schon recht lange. Bestimmt seit dem Bau der Grundschule 1912. Wahrscheinlich aber schon viel früher. Nicht so modern wie heute, sondern sicher etwas einfacher. Ein Zeitzeuge hat mir erzählt, dass das Schulpfädchen 1943 eher ein Trampelpfad war.



Im Jahre 1958 errichtete die ev. Kirchengemeinde ein neues Pfarrhaus im ehemaligen Pfarrgarten und erstellte 1960 oberhalb dieses Hauses, angrenzend an den Schulhof, ein Gemeindezentrum, bestehend aus einem Saal für 150 bis 250 Personen und 4 weitere Räume für den kirchlichen Unterricht, einer Bibliothek und Räume für die Jugendarbeit.

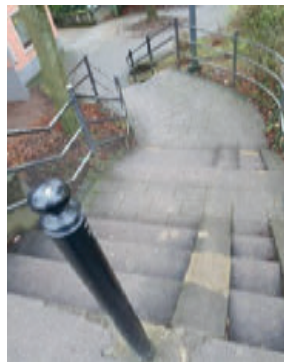


Vermutlich wurde bei diesen Bauarbeiten auch das Schulpfädchen neu gestaltet. Das Schulpfädchen ist eine wichtige, fußläufige Verbindung zwischen dem südlichen Teil

von Aßlar, der Schule, dem Kinderhort „Blauland“ und der Turnhalle. Generationen von Schulkindern haben es genutzt und sind hier entlang gegangen. Ebenso wichtig ist es vom nördlichen Teil des Wohngebietes mit Bornstraße, Karlstraße usw. zum Ortsmittelpunkt wie Backhausplatz, Sparkasse, VoBa, Edeka-Markt, Bäckerei und Bahnhof.

Nach dem Bau des Dr. Werner-Best-Hauses bot es sich an, das Schulpfädchen neu zu gestalten. Die beiden Gebäude, das Dr. Werner-Best-Haus und das ev. Gemeindehaus wurden damit optimal verbunden.

Auch war es dabei möglich, Versorgungsleitungen wie Erdgas, Wasser, Telefon, und Fernsehkabel neu zu verlegen. Das Planungsbüro Arzt und Sieg erstellte das Konzept, welches mit der ev. Kirchengemeinde und der Stadt abgestimmt wurde. Die Baumaßnahme erfolgte 1992.



Das Schulpfädchen überwindet sechs Höhenmeter, daher mussten acht Treppen im oberen Teil eingebaut werden. Der Fußweg ist gut begehbar und wird stark frequentiert.

Das heutige Schulpfädchen ist ein funktionaler Fußweg mit einer formschönen aufgelockerten Gestaltung.

Die Bepflanzung mit Sträuchern und Blumen lockern das Pfädchen auf, welches sich gefällig an der Seniorenanlage zum ev, Gemeindehaus hochwindet und zuerst den unteren Eingang des Gemeindhauses erreicht und nach der letzten Treppe den oberen Eingang zum großen Saal. Hier öffnet sich der Bereich zur Schule und zur Bornstraße.



der obere Eingang



Blick in das Schulpfädchen

Quellennachweis:

- Archiv Heimarverein Werdorf
- Bilder Erhard Peusch Werdorf 2024
- Zeitzeuge Otto Jung Aßlar 2024
- Aßlar Die Woche von 1992

Neues Mitteilungsblatt der Genealogen im Lahn Dill Kreis erschienen

Die Genealogische Arbeitsgemeinschaft Lahn-Dill-Kreis e.V. (GAGLD) gibt 1x im Jahr zum Jahresende ein Mitteilungsblatt heraus. Auch in diesem Jahr haben die Autoren des Heftes ein sehr interessantes Werk erarbeitet. In brillant gewohnter, spannend aufbereiteter Art mit viel detektivischem Hintergrund gelang es ein Werk zu schaffen, welches nicht nur den Familienforscher interessiert, sondern auch den Heimat- und Geschichtsforscher gleichermaßen.

Das Heft eignet sich auch als Geschenk, Mitbringsel, oder auch einfach nur als schöne gemütliche Lektüre bei einer guten Tasse Kaffee oder Tee für die dunkle Jahreszeit.

Aus dem Inhalt des 68-seitigen Mitteilungsblattes:

- „Die Auswanderungsbewegung im 19. Jahrhundert“
- „Erinnerungen des Auswanderers Johann Georg Stahl aus Asslar“
- „Die (unvollständige) Geschichte der Auswandererfamilie **HORMEL/DIEHL** aus Albshausen“
- „Entdeckung an der Friedhofsmauer in Mittenaar-Bicken“
- „Die Sammlung der Gerster bis zur Niederlassung in Braunfels“
- „Goethe und Handkäs: Ausflug nach Volpertshausen“

Das Heft ist für 7.-€ zzgl. Versandkosten ab sofort zu bestellen über die Mailadresse kontakt@genealogie-lahndill.de oder beim 1. Vorsitzenden Herrn Michael Habermehl, Reußenweg 37, 35510 Butzbach unter der Tel.-Nr. 06447-922585.

Bei Interesse können auch ältere Hefte bestellt werden. Bei Bedarf zu erfragen über die Mailadresse oder den 1. Vorsitzenden.



Ostern, 20. und 21. April 2025

Ostern ist das Fest der Auferstehung Christi. Es ist das erste und wichtigste Fest im christlichen Kirchenjahr.

Die Ostergeschichte:

Palmsonntag:

Eine Woche vor Ostern, am Palmsonntag, ritt Jesus auf einem Esel nach Jerusalem, um dort das Pascha-Fest, ein besonderes Fest der Juden, zu feiern. Die Leute dort freuten sich sehr, dass Jesus zu ihnen kam, denn sie wussten, dass er schon sehr vielen kranken und armen Menschen geholfen hatte. Sie legten Palmzweige auf den Boden, um ihm damit ihre Hochachtung zu zeigen.

Den Stadtoberhäuptern gefiel das gar nicht. Sie sahen in Jesus eine Gefahr, weil er von so vielen Menschen verehrt wurde. Sie hatten Angst, ihre Macht zu verlieren und wollten Jesus umbringen.

Gründonnerstag:

An diesem Tag feierte Jesus mit seinen 12 Jüngern (auch Apostel genannt) das Abendmahl. Er zerbrach das Brot und teilte es zusammen mit Wein mit seinen Freunden. Hier glaubte Jesus schon, dass ihn einer seiner Jünger an die Stadtoberhäupter verraten würde. Er ahnte auch, dass diese ihn töten würden. Deshalb sagte er zu den Jüngern: "Einer von euch wird mich verraten, einer von euch, der mit mir zusammen isst und trinkt." Aber Jesus wusste, dass er stärker sein würde als der Tod. Er sagte, dass er zurückkommen würde in die Stadt Galiläa. Alle seine Freunde schworen, dass sie ihn niemals verraten würden. Aber Judas, einer der Freunde, verriet dann doch den Stadtoberhäuptern für ein Säckchen Silberlinge, wo sich Jesus aufhielt.



Karfreitag:

Bereits an diesem Tag wurde Jesus aufgrund des Verrats von Judas gekreuzigt. Die Soldaten hatten aus stechenden Dornenzweigen eine Krone gebastelt, die er auf seinem Kopf tragen musste. Sie schlugen ihn, spuckten ihn an und nagelten ihn an ein Kreuz.

Als Jesus tot war, bat einer seiner Freunde – Josef – darum, den Leichnam mitnehmen zu dürfen. Er wickelte Jesus in ein Leinentuch und legte ihn in ein Grab, das sich in einer Höhle befand. Davor rollte er einen großen schweren Stein.



Ostersonntag:

Am Ostersonntag wollten einige Frauen aus dem Ort den Leichnam von Jesus mit duftenden Ölen einreiben. Als sie zu der Höhle kamen, war der schwere Stein nicht mehr davor. Die Frauen sahen vorsichtig in der Höhle nach und stellten fest, dass Jesus nicht mehr da war. Stattdessen saß an seinem Grab ein Engel. Der Engel sagte, sie sollten allen erzählen, dass Gott Jesus wieder lebendig gemacht habe. "Ihr werdet ihn alle in Galiläa wiedersehen, so wie er es euch auch erzählt hat." Die Frauen hatten Angst und schwiegen. Jesus lebte aber wirklich wieder und begegnete Maria Magdalena, die daraufhin aufgeregt zu den Jüngern lief und ihnen erzählte, dass sie Jesus gesehen habe. Die Jünger glaubten ihr aber nicht.

Ostermontag:

An diesem Tag sind zwei der Jünger von Jerusalem aufgebrochen, um in den Ort Emmaus zu laufen. Unterwegs schloss sich ihnen ein Fremder an. Als sie in Emmaus angekommen waren, luden die beiden den Unbekannten zum Essen ein. Als dieser dann beim gemeinsamen Essen das Brot teilte, erkannten sie, dass der Fremde Jesus war. Sie liefen aufgeregt zurück nach Jerusalem, um allen diese freudige Nachricht der Wiederauferstehung zu erzählen. Jesus lebte!

Danach hat Jesus aber dann die Erde verlassen. Er ist zurück zu Gott, seinem Vater, in den Himmel und dies wird heute an Christi Himmelfahrt (39 Tage nach Ostersonntag) gefeiert.

Die 12 Apostel:

Andreas

war Fischer und lebte in Kafarnaum. Er starb als Märtyrer um das Jahr 60 n.Chr.

Man hatte ihn an ein Kreuz geheftet, das aussah, wie ein X. Davon wurde angeblich das Symbol für das Verkehrszeichen "Andreaskreuz" abgeleitet.

Bartholomäus

stammte aus Kanaa in Galiläa. Er wurde in Syrien enthauptet, wo man seine Grabstätte verehrt.

Jakobus der Älteste

war Fischer und lebte am See Gennesaret. Um 44 n.Chr. wurde er aufgrund seines Glaubens hingerichtet.

Jakobus der Jüngste

Laut Markus-Evangelium war Jakobus, der auch den Beinamen "der Gerechte" trägt, tatsächlich der älteste Bruder von Jesus von Nazareth.

Johannes, Sohn des Zebedäus

Lieblingsjünger Jesu, hatte als einziger Jünger unter dem Kreuz ausgeharrt. Er wurde auf die Insel Patmos verbannt und starb ca. 100 n.Chr.

Judas Ischariot

Verräter Jesu Christi. Er wurde von Jesus "Teufel" und "Sohn des Verderbens" genannt.

Er beging Selbstmord.

Matthäus

war Zöllner. Seine Gebeine werden heute in Salerno verehrt.

Petrus

war Fischer in Kafarnaum und der 1. Papst. Er starb den Märtyrertod ca. 60 n.Chr.

Philippus

stammte aus Betsaida in Galiläa.

Seine sterblichen Überreste befinden sich in Rom in der Kirche der zwölf Apostel.

Simon

ist mit Judas in Armenien als Märtyrer gestorben.

Thaddäus

hat in Armenien gepredigt.

Thomas

bekannt als der "ungläubige Thomas", weil der nicht an die Auferstehung Jesu glaubte.

Seine Mission endete in Indien, wo er für seinen Glauben hingerichtet wurde.

Matthias, der "13. Apostel"

Nachdem Jesus gekreuzigt wurde, bereute der Verräter Judas Ischariot sein Handeln und warf den Stadtoberhäuptern die Silberlinge vor die Füße. Später erhängte er sich. Es blieben 11 Apostel zurück.

Um den Kreis der 12 Apostel wiederherzustellen, rief Petrus den Apostelrat zusammen. Gemeinsam nominierten sie Joseph Barsabbas und Matthias, zwei Jünger, die zu den engsten Weggefährten Jesu zählten und baten Jesus, ihnen zu zeigen, wen von beiden er für das Apostelamt wünschen würde. Das Los fiel auf Matthias.

Dieser ist der einzige Apostel, der nördlich der Alpen, nämlich in Trier, begraben ist.



„Onkel Kuhlmann kommt“, riefen die Kinder und liefen mit ihren Milchkanen auf die Straße. Auf Onkel Kuhlmann war Verlass. Er war freundlich, immer pünktlich und ließ seine Kunden nie im Stich. Bei strömendem Regen und auch im tiefsten Winter fuhr er mit seinem Lieferwagen von Haus zu Haus und belieferte seine Kundschaft mit Milch, Margarine und Butter. Fasziniert beobachtete ich stets wie er das Litermaß in eine große Milchkanne tauchte und die kühle, schäumende Milch in unseren verbeulten Milchtopf laufen ließ. Ohne dass auch nur ein Tropfen Milch danebging.

Jeden Tag zur gleichen Zeit, manchmal auch an den Wochenenden, tat er seine Pflicht, immer mit einem Lächeln auf den Lippen. Für uns Kinder gab es oft ein Bonbon. Ich mochte besonders gerne die gelben, die so herrlich nach Zitrone schmeckten.

Wenn Onkel Kuhlmann von den umherstehenden Hausfrauen mit dem neusten Dorfklatsch versorgt war, gab meine Mutter ihm das abgezählte Geld und verabschiedete sich.

An manchen Tagen gab es beim Milchmann auch frische Buttermilch, die meine Mutter besonders liebte. Ein Kühlschranks war zu der Zeit für uns unbezahlbar. Eine kleine Kammer ohne Fenster, direkt hinter unserer Küche diente als Vorratsraum für Lebensmittel. Obwohl es in unserer Speisekammer stets etwas kühler war, als in den übrigen Räumen in unserem Haus, dauerte es nur wenige Tage bis die Milch eine feste Konsistenz bekam.

Mutter streute dann Zucker auf die Milch, und wir Kinder bekamen dann ein Schälchen „Dicke Milch“ zum Nachtisch. Diese Leckerei haben wir geliebt. Im Sommer, wenn die Erdbeeren reif waren, wurde mein kleiner Bruder in den Garten geschickt, um einige von den süßen Früchten zu ernten. Doch die dicksten Erdbeeren haben es nie bis auf unseren Nachtisch geschafft.

Den besten Vanillepudding machte meine Oma. Wenn sich Besuch angesagt hatte, oder der Geburtstag meines Vaters anstand, gab es Vanillepudding mit Eischnee. Dann durften meine Geschwister und ich zu Tante Klara gehen und unseren Korb mit den schönsten Früchten des Sommers füllen.

Oft hat die Nachbarin unsere Oma nach dem Rezept für den so geliebten Vanillepudding gefragt. Aber Oma sagte immer, sie mache das einfach so aus dem Handgelenk. Später habe ich oft gedacht, sie wollte das Rezept einfach nur nicht verraten. Dieser selbstgemachte Pudding von meiner Oma weckt Erinnerungen an wunderschöne Kindertage in mir.

Oma hatte die Angewohnheit unsere leere Milchkanne vor dem nächsten Gebrauch auszuspülen und das Wasser an ihre Rosen zu gießen. Von meinen Eltern wurde sie immer belächelt, aber die Rosenbeete meiner Oma waren die schönsten in der ganzen Straße.

Viele Jahre später fand ich im Nachlass meiner Großeltern ein kleines unscheinbares Büchlein. Darin befand sich säuberlich geschrieben, das Vanillepudding-Rezept meiner Oma.

Heute wird die Milch, die wir im Supermarkt kaufen können, von großen Molkereien geliefert.

Ich trinke auch heute noch frische, gekühlte Milch für mein Leben gerne.

Und manchmal, wenn ich im Supermarkt vor dem Milchregal stehe, denke ich an Onkel Kuhlmann und seinen alten Lieferwagen.

Vanillepudding mit Eischnee

nach dem Rezept von Oma Anna ...

3 Eßl. Zucker und 3 Eßl. Speisestärke mit 100 ml kalter Milch glattrühren.

2-3 Tütchen Vanillezucker dazugeben und 5 Eigelb unterrühren.

300 ml Milch kochen und die Stärkemischung einrühren.

Sachte aufkochen und immer rühren.

Wenn die Masse dick wird, in eine Schale füllen.

Eischnee schlagen und vorsichtig unterheben.

Oma Anna kochte aus dem "Lameng", so sagt man hier.

Das heißt - nach Gefühl.

Guten Appetit!



Werbung

Ostergruß von der Tagespflege „Seniorenstube“

Liebe Gäste, liebe Angehörige,

der Frühling erwacht, die Sonne strahlt – und natürlich hat der Osterhase auch bei uns vorbei geschaut! Mit seinem Körbchen voller bunter Überraschungen bringt er nicht nur Eier, sondern auch Frühlingsfreude und warme Ostergrüße für Sie alle.

Wir wünschen Ihnen ein schönes Osterfest, erholsame Feiertage und viele fröhliche Momente mit Ihren Liebsten. Möge der Frühling Ihnen Gesundheit, Freude und neue Energie bringen!

Frohe Ostern wünscht
Ihr Team der Seniorenstube



Ehringshäuser Str. 17
35630 Ehringshausen
Telefon: 06440 - 6109883





HAARATELIER KÜHN FRISÖR UND ZWEITHAARSTUDIO

FRISURENBERATUNG

bei krankheitsbedingtem Haarausfall

- Echthaarperücken
- Kunsthaarperücken
- Maßanfertigungen
- Pflegeprodukte
- Turbane und Mützen
- in großer Auswahl

Haarausfall stellt eine Belastung dar.

Ich helfe Ihnen, den durch Chemotherapie oder andere Umstände verursachten Haarverlust für Ihr Umfeld unbemerkbar zu machen. Als anerkannter Kassenlieferant rechne ich bei medizinischer Indikation direkt mit Ihrer Krankenkasse ab.

Hausbesuche möglich.

Siedlitz als Kühn

Medi-Center am Klinikum | Forsthausstr. 1a | 35578 Wetzlar
Tel. 06441 9633397 | info@haaratelier.de | www.haaratelier.de

Foto: Denning Hair

Ihr Orthopädienschuhmacher in Ehringshausen-Katzenfurt



Fußfit Petry GmbH
Gesundheit in Bewegung

Unsere Leistungen für Sie sind vor allem

- Orthopädische Schuhe
- Kompressionsstrümpfe
- Sportversorgungen
- Diabetes- und Rheumaversorgung
- Schuhzurichtungen
- Fußdruckmessung
- Gang- und Laufanalyse
- Einlagen
- Orthesen und Bandagen
- Reparaturen von Schuh- und Lederwaren
- Haus- und Klinikbesuche

Unsere Öffnungszeiten:

Montag bis Donnerstag
8:00 - 12:30 Uhr und
14:00 - 18:00 Uhr

Freitag
8:00 - 12:30 Uhr
sowie nach Vereinbarung

Fußfit Petry GmbH
Siegener Straße 24
35630 Ehringshausen
Telefon: 06449 – 604978 0
Telefax: 06449 – 604978 1
E-Mail: info@fussfit-petry.de
Website: www.fussfit-petry.de

BRILLEN
KUNZIG

Oberstr. 8 in Aßlar
Tel. 06441-85201
www.brillen-kunzig.de

Unser Angebot :

Komplettpreise für ...

... individuelle Fern - oder Lesebrillen
für Sie speziell angefertigt in Ihrer Glasstärke *

Fassung incl. Kunststoffgläser **ab 45,-- Euro**

Fassung incl. Kunststoffgläser mit Härtung und Multi-Entspiegelung **ab 65,-- Euro**

...Computerbrillen
Fassung incl. Kunststoffgläser Mit Härtung und Multi-Entspiegelung **ab 65,-- Euro**

... Sonnenbrillen
In Ihrer Glasstärke* mit Kunststoffgläsern in braun, grau oder grün **ab 59,-- Euro**

* Glasstärke sph. bis 6,0 dpt cyl. bis 2,0 dpt



FÜREIN ANDER DA SEIN

...damit 24-Stunden-Pflege gelingt.

Ihre Diana Suffner
Pflegehelden® Oberhessen
0641 - 49 88 87 37
pflegehelden.de

- Persönlicher Ansprechpartner vor Ort mit 98% Weiterempfehlung
- Sofortige Entlastung als Alternative zum Pflegeheim
- Jederzeit kündbar & volle Kostentransparenz

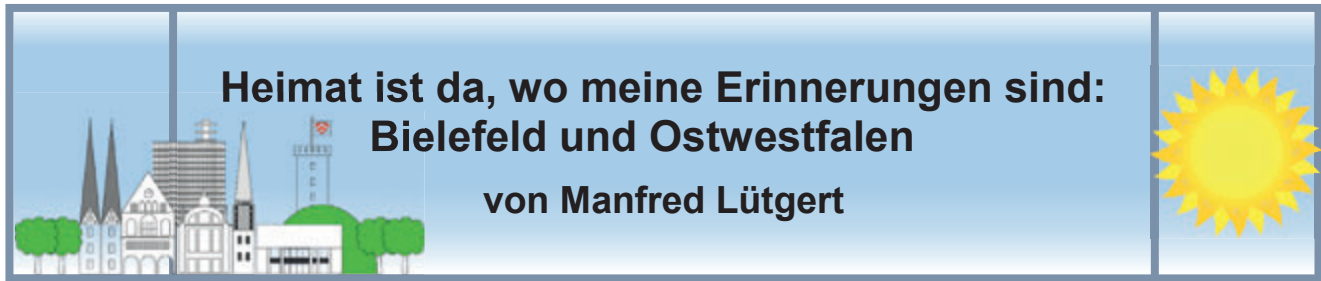
von „A“ wie Abfluss bis „Z“ wie Zentralheizung

Heizung • Sanitär • Solar • Kundenservice

Goetz HAUSTECHNIK Meisterfachbetrieb

Bechlingerstrasse 18 • 35614 Asslar
Tel. 0 64 41/8 73 82
Fax. 0 64 41/98 25 42
Mobil: 0171/6507996

www.goetz-asslar.de



Wo die jahrhundertalte Kirche steht, wo ich getauft, konfirmiert,
getraut und goldkonfirmiert – da ist mein Heimatort: Bielefeld.

Dahin verlangt mein Sehnen, ich denke gar oft mit Tränen
an die alte Zeit und den liebgewonnenen Freundeskreis.

Da schlagen in mir zwei Herzen drin: Berghausen und mein Heimatort.
Dort wo meine Wiege stand, dort fand Spiel und Lernen Raum
dort träumte ich den ersten Traum.

Drum lasse ich oft meinen Gedanken ihren Lauf
und denke an mein spärlich Elternhaus.



Seh´n wir uns nicht auf dieser Welt – dann seh´n wir uns in Bielefeld

Ein Student der Universität Kiel setzte in die Welt: „Bielefeld, das gibt es nicht!“ Und diese Unwahrheit hat sich so verbreitet, dass diese Legende von vielen Menschen aufgegriffen und weiterverbreitet wurde.

Manchmal fahre ich mit Leuten aus unserer Gegend nach Bielefeld um ihnen meinen Geburtsort zu präsentieren. Dann höre ich sehr oft im Vorfeld den Ausspruch: „Ich stelle mir vor, dass Bielefeld so groß ist wie Wetzlar (ca. 54.700 Einwohner)!“

Dann informiere ich:

- Bielefeld hat ca. 340.000 Einwohner
- ist die größte Stadt zwischen Hannover und Dortmund
- in Deutschland liegt Bielefeld an 13. Stelle nach Bochum
- vier U-Bahnlinien entlasten den Straßenverkehr
- die Fläche der Stadt ist größer als die von Frankfurt am Main

Nach diesen Informationen ist das Erstaunen immer groß.

Die frühere Fahrrad- und Textilindustrie gibt es kaum noch; es haben sich andere Firmen angesiedelt – da sind aber immer noch: die Hauptverwaltung von August Oetker. Auch die Apotheke an der August Oetker experimentierte, und das Backpulver erfand, steht weiterhin inmitten der Stadt.

Den Wenigsten ist bekannt, dass wir den höchsten Berg Deutschlands haben – die Alm. Man braucht viele Jahre zum Aufstieg und meist ein Jahr zum Abstieg. Hier spreche ich die gut informierten Fußballfans an.

Etwas Besonderes in Bielefeld ist der riesengroße „Tierpark Olderdissen“. Der Eintritt ist, trotz der großen Vielfalt von einheimischen und exotischen Tieren, kostenlos.

Erinnerung

An Bielefeld vorbei zieht der „Teutoburger Wald“ mit einem bedeutenden geschichtlichen Ereignis: die Schlacht, im 9. Jahr nach Christus; hier hat Armin der Cherusker die Römer außer Gefecht gesetzt.

Zudem gab es in Bielefeld eine wunderschöne Altstadt, aber die ist in einer Bombennacht im Herbst 1944 zerstört worden. Bis auf einige wenige historische Häuser: das Crüvellhaus (hier wurde Feinschnitt-Tabak produziert), die Oetker'sche Apotheke und das Bankhaus Lampe (im Besitz der Fa. Oetker) blieben stehen.

Bielefeld liegt an der viergleisigen Strecke der Köln-Mindener-Eisenbahn; der Hauptbahnhof ist ICE-Haltestation. Schon Mitte des 19. Jahrhunderts wurde mit dem Bau der Bahnlinie begonnen.

Hinzu kommen die im Umfeld liegenden wunderschönen Plätze:

- das Fürstentum Lippe
- Porta Westfalica (Westfälische Pforte)
- das Wiehengebirge mit dem Kaiser-Wilhelm-Denkmal und die Aussicht in die Norddeutsche Tiefebene
- gegenüberliegend das Wesergebirge
- zu nennen sind die bedeutenden Badeorte: Bad Oeynhausen und Bad Salzuflen
- sowie ein Fluss, der aus zwei Quellen gespeist wird – die Weser

Eine Werdorfer Bewohnerin, die in Bad Oeynhausen kurte, hat einmal überzeugend von sich gegeben: „Ich habe nirgends so nette Menschen getroffen wie in Ostwestfalen!“

Das Fazit: Ostwestfalen ist immer eine Reise wert!

Werbung



**Familiale Pflege im
Alten und Pflegeheim
„Niedergirmes“ GmbH & Co. KG**
Geschäftsführer: Oliver Vetter
Elisabethenstraße 49-51 35576 Wetzlar
Tel. 06441 / 93 71-0
www.alten-pflegeheim-niedergirmes.de

- ♥ Ruhige Ortsrandlage von Wetzlar
- ♥ Familiäre Atmosphäre
- ♥ Gutbürgerliche Küche
(bei Bedarf Diätküche)
- ♥ 24 Std. Pflegerische Betreuung
- ♥ Probewohnen möglich
- ♥ Kurzzeitpflege und vieles mehr

**Wir suchen ab sofort zur Verstärkung unseres Teams
eine Pflegehilfskraft (M/W) und eine Pflegefachkraft (M/W)!**

Sportzentrum Aßlar

Europastraße 1

Entdecke Spaß, Sport, Gesundheit und Fitness
in unserem Sportzentrum.

Gemeinsames Training im Studio, bei Kursen oder im Verein.

Bleib fit und gesund!



Für weitere Informationen

Stadt Aßlar
Mühlgrabenstraße 1
35614 Aßlar

Tel.: 06441 803-0
info@asslar.de

www.asslar.de

Sozialstation der Stadt Aßlar

Hauptstraße 8 • 35614 Aßlar



Ambulanter Pflegedienst der Stadt Aßlar mit Tradition seit 1972

Unser Leistungsspektrum:

- **Grundpflegerische Versorgung** (Körperpflege, Nahrungsaufnahme und Mobilisation)
- **Behandlungspflege** (Kompressionstherapie, Verbandswechsel, Medikamentengabe-/stellen...)
- **Hilfe bei der Haushaltsführung** (Reinigung der Wohnung, Einkaufen...)
- **Betreuung** (Beschäftigung, Spaziergänge, geistige- und motorische Förderung)
- **Beratungseinsätze** (Sicherstellung der häuslichen Pflege ohne Pflegedienst)
- **24 Stunden Rufbereitschaft** (für Patienten die von uns versorgt werden)

Bei uns steht der Mensch im Mittelpunkt!

Kontakt: Pflegedienstleiter: Dirk Bode • stellv. Pflegedienstleiterin: Simone Hampf

Tel.: 06441/803259 • E-Mail: info@sozialstation-asslar.de

Bürozeiten: Mo.-Fr. 8.00 Uhr bis 14.00 Uhr

Hummeln im März - königlicher Besuch in Park und Garten

Gut, so beliebt wie die Schmetterlinge sind sie nicht, die Hummeln, aber sie folgen gleich dahinter auf unserer Beliebtheitsskala der Insekten. Wir erfreuen uns regelmäßig an ihrem Anblick. Doch während wir bei den Schmetterlingen spontan einige Arten beim Namen nennen können, fällt uns bei den Hummeln eher kein Name ein, kein einziger. Schade, denn immerhin sind die Hummeln ja neben den anderen Wildbienen und den privaten Honigbienen der Imker unsere wichtigsten Bestäuberinsekten. Sie tun viel für uns. Ohne sie müssten wir auf manches Obst und Gemüse verzichten! Sie sind also unsere Freunde und verdienen unsere Aufmerksamkeit und Zuwendung. Das aktuelle Insektensterben hat manche Menschen nachdenklich gemacht, sie möchten etwas tiefer in die bunte Hummelwelt eintauchen und die einzelnen Arten genauer kennenlernen. Dafür bietet sich im Frühling die allerbeste Gelegenheit! Es steht in keiner Zeitung, und auch das Fernsehen interessiert sich nicht dafür, aber gerade im März und April findet in unseren Gärten und Parkanlagen in Wetzlar und anderswo die reinste „Königinnen-Parade“ statt. Das ist ein royales Großereignis und für uns eine einmalige Gelegenheit, die Hummelarten ohne viel Mühe unterscheiden zu lernen. So einfach geht es das ganze Jahr hindurch nicht wieder.

Jetzt sind Sie gespannt? Gut, ich werde Sie ja auch gleich auf die große Königinnen- Parade loslassen, aber ein paar Informationen noch vorab. Bei uns in Wetzlar leben nach meinen Beobachtungen mindestens 10 verschiedene „sozial lebende“ und etwa 5 „parasitisch lebende“ Hummelarten, die sogenannten Kuckuckshummeln. Vermutlich haben Sie den Begriff „Kuckuckshummel“ noch nie gehört. In Deutschland gibt es insgesamt 30 soziale Hummelarten und 10 Kuckuckshummel-Arten. Sie alle gehören zu den 560 in Deutschland vorkommenden Wildbienenarten. Alle sind streng geschützt, überaus nützlich für uns Menschen und größtenteils vom Aussterben bedroht. Das



Gartenhummel im Anflug auf die Blüte einer Glockenblume



Steinhummel mit dicken Pollensäcken

Hummeljahr überleben nur die Jungköniginnen! Sie graben sich im Spätsommer zum Winterschlaf in die Erde ein, nachdem sie zuvor noch begattet wurden! Alle anderen Mitbewohner des Hummelnestes, also sämtliche Arbeiterinnen und Männchen (Drohnen), müssen im Spätsommer sterben, sie werden nicht mehr gebraucht. Erst von der Frühlingssonne werden die Königinnen dann schließlich wieder geweckt, sie kommen ans Tageslicht und leben ab sofort ganz für die ihnen zugedachte Aufgabe, so schnell wie mög-

lich einen eigenen Staat zu gründen. Sie haben also die gesamte Last der weiteren Arterhaltung ganz alleine zu tragen. Das heißt, sie müssen einen geeigneten Nistplatz finden, ein Nest bauen, Eier legen, die Brut mit Futter (Nektar und Pollen) versorgen und schließlich für den Aufbau eines ganzen Hummelvolkes mit - je nach Art - 100 bis 700 Individuen sorgen.



Ackerhummel am Gartensalbei

Unterstützung bekommen sie erst nach etwa vier Wochen von ihren Töchtern, den Arbeiterinnen. Welch eine Verantwortung! Schafft die Königin das nicht, weil sie verhungert ist, von einem Vogel oder anderem Tier gefressen wurde oder keinen Nistplatz gefunden hat, ist das gleichbedeutend mit dem Verlust eines ganzen Hummelvolkes! Und manchmal kommt sogar noch die grausame Rolle der Kuckuckshummeln ins Spiel. Wie der Kuckuck, der seine Eier in fremde Nester legt, macht es sich die Kuckuckshummel-Königin ganz leicht. Sie erobert das Nest einer sozialen Wirtshummel, tötet die Königin und deren gesamte Brut und lässt dann ihre eigene Brut von den verschonten Arbeiterinnen der Wirtshummel aufziehen.

Nun aber endlich zur „Parade der Hummel-Königinnen“ und der Art-Bestimmung. Wie gesagt,

ist es nur im Frühling leicht, die Hummelarten voneinander zu unterscheiden. Im März können ja nur die Königinnen der sozialen Hummeln zu sehen sein! Alle anderen, wie die Arbeiterinnen und Männchen sowie die Kuckuckshummeln gibt es dann noch nicht. Sie kommen aber schon sehr bald nach und nach dazu. Im April ist es noch überschaubar, aber danach wird ihre Vielfalt immer verwirrender. Selbst Fachleute haben es mit Fortschreiten des Sommers zunehmend schwer, die vielen Hummeln der richtigen Art zuzuordnen.



Wiesenhummel in Krokusblüte

Möchten Sie zu den wenigen Menschen gehören, die wenigstens die sechs häufigsten Hummelarten unserer Gärten und Parkanlagen beim Namen nennen können? Ja? Ich kann es kaum fassen, aber das freut mich natürlich sehr. Es handelt sich um die Ackerhummel, Baumhummel, Dunkle Erdhummel, Gartenhummel, Steinhummel und die Wiesenhummel. Die Königinnen lassen sich alle deutlich durch ihre arttypischen farbigen Merkmale, wie sie in meiner vereinfachten Skizze und auf den Fotos zu sehen sind, unterscheiden.

Dunkle
Erdhummel



Garten-
hummel



Baum-
hummel



Stein-
hummel



Wiesen-
hummel



Acker-
hummel



Schema der häufigsten heimischen Hummeln

Allein diese Zuordnung führt Sie zum Ziel, wenn Sie sich die Zeit nehmen, genauer hinzuschauen und zu vergleichen. Eine Besonderheit hilft Ihnen noch zusätzlich bei der Artbestimmung: Einen weißen Po haben von den sechs Arten nur die Erdhummel, die Gartenhummel sowie die Baumhummel. Einen rot-orangen Po haben dagegen die Steinhummel und die Wiesenhummel. Am besten lassen sich die Hummeln betrachten, wenn sie sich gerade an Krokussen, Winterlingen, Salweiden oder anderen Frühblühern laben. In den vielen Wetzlarer Parks und Anlagen finden sich an den Wegen etliche geeignete Blühflächen. Besonders an sonnigen Tagen lassen sich da mit etwas Glück und Muße die Königinnen all dieser Hummelarten beobachten, wie eben bei einer Parade. Ich empfehle, diesen faszinierenden Lernprozess spielerisch zu nehmen und die Familie oder Freunde daran zu beteiligen. Kleinere Kinder haben daran besonderen Spaß und lernen es am allerschnellsten.

Sie werden feststellen, daß im Frühling neben den Hummeln auch andere hummelähnliche Wildbienen unterwegs sind, die aber alle deutlich kleiner sind als die Hummelköniginnen, die je nach Art eine Körperlänge von 20 bis 28 mm erreichen. Nur die „Blauschwarze Holzbiene“ ist ähnlich groß - aber eben keine Hummel! Sie ist unsere größte heimische Wildbienenart, durchgehend schwarz gefärbt, und ihre Flügel leuchten bei günstiger

Sonnenbestrahlung auffallend blau auf. Und bitte: Keine Angst vor dem Giftstachel. Den setzen die Hummeln und auch die anderen Bienen nur ein, wenn sie sich angegriffen und bedroht fühlen. Nur die weiblichen Tiere haben übrigens einen Giftstachel. Fühlt sich die Hummel bedroht, hebt sie als Warnung das uns zugewandte mittlere Bein! Freundlich und fair ist sie also auch.

Für den Fall, daß Sie das „Hummel-Virus“ nach Ihren ersten Bestimmungserfolgen gepackt hat und Sie tiefer in die geheimnisvolle Welt der Hummeln vordringen möchten, verweise ich Sie auf das Internet. Ich nutze gerne die Seiten folgender Wildbienen-Fachleute: wildbienen.info von Dr. Paul Westrich und wildbienen.de von Hans-Jürgen Martin.

Ich wünsche Ihnen viel Freude und Erfolg bei Ihren Hummel-Beobachtungen in den Wetzlarer Parks und Anlagen und natürlich in Ihrem blühenden Garten. Schöne Naturbegegnungen sorgen im grauen Alltag für die kleinen freudigen Augenblicke zwischendurch, sie sind die Snacks für Geist und Seele.

Peter-Jörg Albrecht

Baumhummel
im Anflug



von Regina Pabst




Der Lenz ist da!

"Nun will der Lenz uns grüßen", heißt es im Reigenlied.
Er liegt uns schon zu Füßen, wie man im Garten sieht.
Wir müssen nicht mehr bangen, kommt er im März noch an?
Er hat schon angefangen zu blühen, wie er kann.
Er grüßt uns als Schneeglöckchen im leuchten weißen Kleid
und wechselt dann sein Röckchen. Er findet, es ist Zeit
sich farbig anzupassen. – Ob ihm wohl Lila steht?
Der Krokus – kaum zu fassen, schmückt jedes Frühjahrs-Beet!

Osterlieder

Ostern kommt jetzt, wie gerufen, denn wir sehen wenig Licht.
Katastrophen ohne Ende trüben unsre Zuversicht.
Einer kann uns gut verstehen: Jesus, der am Kreuze hing.
Er ist aus dem Grab erstanden! – Grund genug, dass ich jetzt sing!
"Herr, erbarm dich!" sing ich leise, weil die Not mein Herz bewegt,
"Halleluja!" sing ich lauter, weil mich Gott im Glauben trägt.
Lasst uns beide Lieder singen für uns selbst und für die Welt
und die Osterfreude leben, weil uns Gott für immer hält.



Frau Regina Pabst hat uns einige ihrer selbst verfassten Gedichte zukommen lassen, die wir in unserer Seniorenpost veröffentlichen dürfen.
Hierfür ganz herzlichen Dank!

Einige von Ihnen kennen Frau Pabst bestimmt schon aus dem IdeenWerk22 in Werdorf, wo man auch von ihr gefertigte Foto-Textkarten erwerben kann.

Ein Besuch dort lohnt sich!

Soziale Einrichtungen für Seniorinnen und Senioren 60+



am
Backhausplatz

Immer freitags von 15.30 – 16.30 Uhr

"Fit im Alltag für Senior*innen"

im KuBa am Backhausplatz,
Obergeschoss altes Backhaus

Anmeldung erforderlich unter
Telefon: 06441-209882
(Karsten Müller)

Weiterhin bieten viele unserer Vereine
spezielle Programme für Senior*innen.
Diese entnehmen Sie bitte den Vereins-
Internetseiten bzw. den Vereinsnach-
richten in "Aßlar – Die Woche".

Regelmäßige Veranstaltungen der Sozialverbände VdK:

VdK Ortsverband Aßlar:

Sprechstunde nach tel. Vereinbarung unter
06441-89573 (Herr Valentin-Müller) im Bürger-
büro Dr.-Werner-Best-Haus

Jeden 2. Donnerstag im Monat:

Frauenstammtisch

Ansprechpartnerin: Petra Wagner

Telefon: 06441-85291, mobil: 01778538098

Jeden 3. Freitag im Monat:

19.00 Uhr Männerstammtisch

Ansprechpartner: Heinz Valentin-Müller,

Telefon: 06441-89573, mobil: 016098275447

**Unternehmungen/Termine werden im Amtsblatt
"Aßlar – Die Woche" angezeigt.**

VdK Ortsverband Werdorf:

Frauentreff - einmal im Monat

samstags ab 14.30 Uhr im Restaurant "Zur
Alten Schule" (Mehrzweckhalle Berghausen)

Die genauen Termine werden in "Aßlar – Die
Woche" und auf der Homepage
www.vdk.de/ov-werdorf bekanntgegeben.

Kontakt:

Ute Brade, Tel.: 06443-810812



KuBa am Backhausplatz
- Erdgeschoss altes Backhaus -

Immer freitags von 14.00 – 17.00 Uhr

Öffentliches Senior*innen-Cafe

mit Musik und weiteren Angeboten aus den Bereichen Information,
Bildung und Kultur

Wir wollen gemeinsam schöne, unterhaltsame, kreative, interessante
und spannende Nachmittage verbringen.

Schauen Sie doch mal vorbei, wir freuen uns auf Sie!

Weitere Angebote im "KuBa" finden Sie auf der Homepage der Stadt
Aßlar unter www.asstar.de

Wichtige Rufnummern:

Stadtverwaltung Aßlar

Postanschrift:

Mühlgrabenstraße 1, 35614 Aßlar

Telefon: 06441-8030

Telefax: 06441-80328

Email: info@asslar.de

Internet: www.asslar.de

Sprechzeiten der Verwaltung:

Montag 8.00-12.00 Uhr 13.30-16.00 Uhr

Dienstag 7.00-12.00 Uhr 13.30-16.00 Uhr

Mittwoch 8.00-12.00 Uhr

Donnerstag 8.00-12.00 Uhr 13.30-18.00 Uhr

Freitag 8.00-12.00 Uhr

Notrufnummern

Arzt – Notruf 112

Polizei – Notruf 110

Feuerwehr – Notruf 112

Gift – Notruf 030-19240

Ärztlicher Bereitschaftsdienst 116 117

Notdienstzentrale Wetzlar, Forsthausstr. 1e
im Ärztehaus am Klinikum

Mo, Di, Do: 19.00-24.00 Uhr, Mi: 14.00-24.00 Uhr,

Fr. ab 14.00 Uhr, Sa, So, Feiertage: 24 Std. besetzt

Zahnärztlicher Notdienst 01805-607011

Apotheken-Notdienst 0800-2282280

**Rettungsdienst u.
Krankentransport 06441-19222**

Polizeistation Wetzlar 06441-9180

Klinikum Wetzlar, Forsthausstr. 1 06441-791

Krankenhaus Ehringshausen 06443-8280

Telefon-Seelsorge 0800-1110111

Ambul. Hospizdienst Wetzlar 06441-901316

**Sperr-Notruf
(Kreditkarten, EC-Karten ...) 116 116**

Ärzte

Dr. Thomas Boeder u. Dr. Wulf Kaps

Ärzte f. Allgemein- u. Palliativmedizin, Hausärzte

Luisenstr. 16, 35614 Aßlar

Tel.: 06441-81030

Dr. med. Katharina Brecht

u. Frank Mihm-Speiser

Ärzte f. Allgemeinmedizin, Hausärzte

Herborner Str. 33, 35614 Aßlar

Tel.: 06441-81011

Michael Ebzeev

u. Oxana Banz-Neverov

Fachärzte f. Allgemeinmedizin

Hermannsteiner Str. 56, 35614 Aßlar

Tel.: 06441-85566

Dr. Petra Lenzen u. Dr. Anke Brattig

Ärztinnen f. Allgemeinmedizin u. Naturheil-
verfahren

Hauptstr. 49, 35614 Aßlar (Werdorf)

Tel.: 06443-9955

Alexander Schlee

Arzt f. Allgemeinmedizin

Schulstr. 52, 35614 Aßlar

Tel.: 06441-98980

Heilpraktiker

Petra Nitschke

Hasselstr. 9, 35614 Aßlar

Tel.: 06441-390898

Apotheken

Dilltal-Apotheke,

Jürgen Lukassowitz

Schulstr. 52, 35614 Aßlar

Tel.: 06441-87552

Schönbach-Apotheke,

Margarete Heidi

Hauptstr. 49, 35614 Aßlar (Werdorf)

Tel.: 06443-82440

Sonnen-Apotheke,

Dr. Mazen Ottalah-Kolac

Hauptstr. 17, 35614 Aßlar

Tel.: 06441-81717

Wichtige Rufnummern:

Zahnärzte

David Blazek

Europastr. 20, 35614 Aßlar
Tel.: 06441-9748769

Dr. G. Diefenbach u. Jonas Diefenbach

Hauptstr. 18, 35614 Aßlar
Tel.: 06441-88444

Dr. Andreas Kleinsteuber

Herborner Str. 9, 35614 Aßlar
Tel.: 06441-8666

Dr. Ulrich Muskat

Schulstr. 52, 35614 Aßlar
Tel.: 06441-88285

Zahnarztpraxis H. K. Bube

Am Fischloch 7, 35614 Aßlar (Werdorf)
Tel.: 06443-1580

Antonia Roser

Hauptstr. 49, 35614 Aßlar (Werdorf)
Tel.: 06443-811080

Frank Schäfer u. Partner

Mühlweg 7, 35614 Aßlar
Tel.: 06441-81008

Kranken- u. Ambulanzfahrten

Lahn-Dill-Ambulanz

Karlstraße 3, 35584 Wetzlar (Naunheim)
Telefon: 06441-5290710
mobil: 0171-5419957

Hospize

Hospiz Haus Emmaus

Charlotte-Bamberg-Straße 14, 35578 Wetzlar
Telefon: 06441-209260
Telefax: 06441-2092666
Email: info@hospiz-mittelhessen.de

Tageshospiz Lebenszeit

Charlotte-Bamberg-Straße 14, 35578 Wetzlar
Telefon: 06441-209 26-57
Telefax: 06441-209 26-66
Email: tageshospiz@hospiz-mittelhessen.de
www.hospiz-mittelhessen.de

Sozialstation der Stadt Aßlar

Sozialstation der Stadt Aßlar

Hauptstr. 8 (Altes Rathaus), 35614 Aßlar
Telefon: 06441-981177, Telefax: 06441-981178
Email: info@sozialstation-asslar.de

Senioren-Wohnanlagen

**BMS-Seniorenzentrum
am Backhausplatz**

Bachstr. 41-45, 35614 Aßlar
Tel.: 06441-807010

Dr.-Werner-Best-Haus des Spar- u.
Bauverein Wetzlar-Weilburg e.G.
Oberstr. 10, 35614 Aßlar, Tel.: 06441-81891

Seniorenwohnanlage**Zum Schönbachtal**

Bachstr. 75-77, 35614 Aßlar (Werdorf)
Tel.: 06443-34040

Senioren-Pflegeheime

BMS GmbH

Bachstr. 41-45, 35614 Aßlar,
Tel.: 06441-80701-957, info@bms-asslar.de

Seniorenwohnanlage**Zum Schönbachtal**

Bachstr. 75-77, 35614 Aßlar (Werdorf)
Tel.: 06443-34040

Weitere Sozial- u. Pflegedienste

Ambulanter Pflegedienst

Diakoniestation Ehringshausen
Herborner Str. 37, 35630 Ehringshausen
Tel.: 06443-810973

Ambulanter Pflegedienst Schönbachtal GmbH

Bachstr. 77, 35614 Aßlar (Werdorf)
Tel.: 06443-3404147

AWO Kreisverband Lahn-Dill e.V.

Walkmühlenweg 5, 35745 Herborn
mobil: 0175-9447037

BMS Pflege- u. Hilfsdienst GmbH

Bachstr. 41-45, 35614 Aßlar
Tel.: 06441-4428989

Caritasverband Wetzlar/Lahn-Dill-Eder e.V.

Tagespflege Lahnau, Jahnstr. 2, 35633 Lahnau
Tel.: 06441-9026350

Curana Komfort Pflege Zu Hause

Bachstr. 41, 35614 Aßlar, Tel.: 06441-3088025

Häusliche Krankenpflege Roskosz e.K.

Forsthausstr. 19, 35644 Hohenahr (Erda)
Tel.: 06441-981920

Tagespflege Seniorenstube

Ehringshäuser Str. 17,
35630 Ehringshausen (Kölschhausen)
Tel.: 06441-6109883, mobil: 0177-1899301



**Sicherheit für Sie
und Ihre Lieben!**



Der Johanniter- Haus- und Mobilnotruf.

Servicenummer (kostenlos)

0800 - 7237377

#FSJ bei uns:

→ Wir haben noch Plätze
frei - im Hausnotruf
und vielen weiteren
Bereichen!

Klick dich rein:



JOHANNITER

Regionalverband
Mittelhessen



Das kindliche Hörvermögen – eine empfindliche Sache

Durch Höreindrücke, die das Kind in seiner Umgebung wahrnimmt, verfeinert sich vor allem in den ersten Lebensjahren sein Hörvermögen und reift weiter aus.

Ein intaktes Gehör und gutes Hören ist für die gesamte kindliche Entwicklung von großer Bedeutung. Wird eine angeborene Schwerhörigkeit zum Beispiel nicht rechtzeitig erkannt und behandelt, kann sich das Hörvermögen nicht weiter ausbilden, weil die dazu notwendigen Höreindrücke fehlen. Vor allem die Sprachentwicklung hängt maßgeblich davon ab, wie gut ein Kind hört: Ein Kind, das nicht gut hört, kann auch nicht gut sprechen lernen. Neben angeborenen Hörstörungen können auch Krankheiten, insbesondere Mittelohrentzündungen, das Gehör vorübergehend oder dauerhaft beeinträchtigen.

Vor allem im Säuglings- und frühen Kleinkindalter sollten Sie die Hörfähigkeit Ihres Kindes immer wieder einmal testen.

Vereinbaren Sie jetzt einen Termin für einen professionellen Hörtest Ihres Kindes.

Hauptsitz in Wetzlar – Optik & Akustik

35576 Wetzlar | Langgasse 23
Akustik: 06441 - 45065 | Optik: 06441 - 45064

Optik-Fachgeschäfte

35619 Braunfels | Wetzlarer Str. 1 | 06442 - 6465
35781 Weilburg | Langgasse 30 | 06471 - 7157

Akustik-Fachgeschäfte

35578 Wetzlar
Hausertorstr. 49 | 06441 - 9828108

35578 Wetzlar am Klinikum
Forsthaus-Str. 1E | 06441 - 2091682

35586 Hermannstein Gesundheitszentrum
Loherstraße 1 | 06441 - 3818424

35781 Weilburg im Fachärztehaus
Am Steinbühl 4b | 06471 - 7157

 Besuchen Sie uns auf unserer Webseite!
www.optik-akustik-heinemann.de

 Werden Sie Fan auf Facebook!
www.facebook.com/heinemann.optik.akustik/

 Folgen Sie uns auf Instagram!
www.instagram.com/heinemann_optik_akustik/

HÖREN
ist für Kinder
essentiell in der
Entwicklung

heinemann
OPTIK & AKUSTIK
Schön zu sehen. Gut zu hören.